



VERLIEBT IN LAND UND LEUTE

– Fazit eines wundervollen Jahres

von Lea Weigel

Ein kühler Morgen im August. Zwischenlandung in Paris. Warten am Gate. Genau vor einem Tag sind wir zum letzten Mal in ein Trotro gestiegen. Noch vor zwölf Stunden haben wir das letzte Mal ghanaisch gegessen. Noch vor acht Stunden haben wir das letzte Mal unsere Freunde am Flughafen in Accra umarmt. Und nun haben wir plötzlich wieder europäischen Boden unter den Füßen. Schon in wenigen Stunden werden unsere Familien uns willkommen heißen.

Doch noch schwebte ich zwischen den Welten und bevor mein Leben in Deutschland voller Wiedersehensmomente und dem Studienbeginn weitergeht, ist es Zeit, mein Jahr Revue passieren zu lassen. Die letzten Wochen in Ghana waren geprägt vom Abschiednehmen. Abschiedsfeiern in den Schulen, letzte Treffen mit den Freunden, ein letztes Mal auf den quirligen Markt gehen und schließlich die Koffer packen. Das Kleid, welches mir auf der Abschiedsfeier geschenkt wurde, findet seinen Platz und ich ziehe

schweren Herzens den Reißverschluss zu. Es ist soweit – Zeit zu gehen...

Wenn ich zurzeit auf mein Jahr in Ghana zurückblicke, spüre ich zwei starke Gefühle: das Gefühl des Vermissens und das Gefühl der Dankbarkeit. Ich vermisse das heiße Wetter, das leckere Fufu, meine Freunde und Bekannte, die Arbeit mit meinen Schülern und noch so viel mehr. Doch gleichzeitig bin ich unglaublich dankbar. Ich bin dankbar für alle engen Freundschaften, die entstanden sind, für alle Erlebnisse, die mir eine Menge Lebenserfahrung mitgegeben haben, und für die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen vor Ort, die dieses Jahr zu so einer wunderschönen Zeit haben werden lassen!

Ich denke zurück an unsere Vorbereitungsseminare. Damals hing eine große Landkarte an der Wand, auf dem Kopf in vermeintlich verzierter Darstellung: „Perspektivwechsel!“ Was uns mit auf den Weg gegeben wurde, stimmt. Ich habe über den Horizont geschaut und - wenn auch von derselben Erdhalbkugel aus - die Welt „von

der anderen Seite“ gesehen. Aus all den neuen Eindrücken, Begegnungen und Lebensweisen nehmen ich einige neue Ansichten, Gewohnheiten und Überzeugungen mit in mein neues „altes“ Leben in Deutschland. Wie gerne würde ich den Ein oder Anderen mal nach Ghana schicken, um ihm oder ihr zu zeigen, dass Afrika nicht gleich Afrika ist und schon lange nicht so, wie wir es uns vorstellen.



Neben einem veränderten Weltbild ließe sich die Liste an Gelerntem noch beliebig fortsetzen. Ich habe mir Floskeln in Englisch und der lokalen

Sprache Ewe angeeignet, habe viel reflektiert, meine Privilegien erkennen gelernt und eine große Wertschätzung zum Beispiel für eine heile Familie und einen unbeschweren Bildungsweg erlangt. Gleichzeitig habe ich im Sinne des Lerndienstes auch mein Wissen und Können im interkulturellen Austausch eingesetzt.

So verlasse ich das Projekt nach den 52 Wochen sowohl voller Zufriedenheit über alles Erreichte als auch mit etwas Melancholie, nicht weiter arbeiten zu können. Gleichzeitig ist es schön, sich selbst in einer Reihe an Freiwilligengenerationen zu sehen und einen Teil zur langjährigen Entwicklung des Projekts beizutragen. Zusammen mit unserem Mentor und Sozialarbeiter haben wir in den letzten Wochen vor Ort ein Projekt gestartet, von dem ich Ihnen abschließend gerne berichten möchte.

Im Februar 2017 verkündete Nana Akufo-Addo, Ghanas Präsident, eine weitreichende politische Entscheidung: free Senior High Schools! Seit dem Schuljahr 2017/18 entfallen an der SHS alle Schulgebühren. Zudem werden InternatsschülerInnen kostenlos mit Verpflegung und Unterkunft versorgt. Diese Entscheidung ist ein großer Erfolg, der vielen SchülerInnen neue Zukunftschancen ermöglicht!

Jedoch gibt es neben der schleppenden Umsetzung aufgrund mangelnder Kapazitäten auch einen Haken an der Sache. Die zukünftigen



Perspektivwechsel – auch auf der Karte

SHS-SchülerInnen müssen vor Antritt ihrer dreijährigen weiterführenden Schulbildung eine Reihe von Anschaffungen tätigen. Auf der Liste stehen beispielsweise eine Matratze, Schulbücher, mehrere Schuluniformen, Sandalen und eigene Essensvorräte. Damit stehen die Schüler vor Kosten in Höhe von ca. 1500 Cedi, umgerechnet etwa 250€.

An dieser Stelle setzt unser Projekt an und bietet SchülerInnen eine Starthilfe. Wenn der Schüler oder die Schülerin die Junior High School erfolgreich abgeschlossen hat und es der Familie nicht möglich ist, die Kosten zu tragen, bieten wir den SchülerInnen eine einmalige finanzielle Unterstützung an. Im kommenden Schuljahr werden voraussichtlich 18 SchülerInnen aus den

Dörfern Nsuta, Guaman, Attakrom und Ketsi unterstützt.

In Form 2 und 3, den höheren Klassen der SHS, kommen weitere Kosten u.a. für die Registrierung zu den Abschlussklausuren auf die SchülerInnen zu. Diese sollten soweit möglich von den Familien getragen werden, doch bevor SchülerInnen die Schule abbrechen müssten, kann auch weitere finanzielle Unterstützung möglich sein.

Für diejenigen SchülerInnen, die sich aufgrund ihrer Ergebnisse in den JHS-Abschlussprüfungen gegen eine weiterführende Schulbildung entscheiden oder bereits vorher die Schule abbrechen, bietet sich alternativ eine Ausbildung an. Auf diesem Weg können die SchülerInnen ebenfalls vom Projekt unterstützt werden, da der Ausbildungsvertrag zu Beginn und zum Ende eine Zahlung verlangt. In diesem Jahr wird ein Schüler aus Nsuta seine Ausbildung zum Maurer beginnen. Einer Schülerin aus Guaman werden wir helfen, Bäckerin zu werden, und eine Schülerin aus Nsuta möchte Schneiderin werden.

An dieser Stelle möchte ich um Ihre Unterstützung bitten. Für dieses Jahr sind alle Kosten gedeckt, doch um garantieren zu können, dass auch in den nächsten Jahren weitere SchülerInnen ins Programm aufgenommen werden können, bitte ich ganz herzlich um Ihre Spende. Schon durch einen kleinen Beitrag kann einer Schülerin oder ei-

